

Lebendige Traditionen:

## Das Winzerfest in Vevey



### Das erste Schweizer Beispiel von immateriellem Kulturerbe auf der UNESCO-Liste aus der Nähe betrachtet

Ende letzten Jahres wurde die *Fête des Vignerons von Vevey* als erste lebendige Tradition der Schweiz in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Was sind die Bezüge des Winzerfests zum materiellen Kulturerbe und was bedeutet der Ausdruck «lebendige Tradition» konkret? Um diese Fragen dreht sich das Gespräch mit Isabelle Raboud-Schüle. Sie ist Direktorin des Musée gruérien in Bulle, Mitglied der Schweizerischen UNESCO-Kommission und wirkt mit bei der Realisation des kommenden Winzerfests 2019.

Placide Currat sang am Winzerfest 1889 den *ranz des vaches*.

Die *Fête des Vignerons* von Vevey (VD) existiert seit Ende des 18. Jahrhunderts. Dieses Winzerfest feiert nicht bloss die Weinlese, sondern alle Aspekte des Weinbaus: das Anbaugebiet, die Reben, die Winzer, das ganze Handwerk rund um die Weinproduktion etc. Das Fest findet alle 20 Jahre, das heisst nur rund einmal pro Generation, statt und wird dementsprechend gross aufgezogen: 1999, bei der letzten *Fête des Vignerons*, wirkten rund 5000 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche mit. Der mehrtägige Anlass mit Musik, Gesang, Tanz und szenischen Elementen entwickelte sich aus einem relativ einfachen Umzug der Winzer durch die Stadt Vevey. Im Lauf der Zeit kamen weitere Elemente hinzu, bis sich vor gut 200 Jahren aus den verschiedenen Elementen ein grosser Anlass gebildet hatte, für den Eigens Aufbauten für Bühne und Zuschauer errichtet wurden. Das nächste Winzerfest findet 2019 statt, die Vorbereitungen dafür laufen schon seit längerem. Ende März erfolgte die Ausschreibung für die freiwilligen Mitwirkenden.

#### Was bedeutet die *Fête des Vignerons* für Vevey und seine Bevölkerung?



Isabelle Raboud-Schüle:

Die Bedeutung des Festes für die gesamte Region und ihre Bevölkerung kann eigentlich nicht überschätzt werden. Es schweisst Menschen und Orte zusammen und schafft Verbindungen über die Generationen hinweg, die lange bestehen bleiben. Alle Beteiligten investieren viel Zeit und Arbeit in das Fest: Vorbereitungen und Proben sind sehr intensiv, die Kostüme müssen die Mitwirkenden selber bezahlen und schliesslich stellen alle noch einen grossen Teil ihrer Ferien zur Verfügung für die Feierlichkeiten, die zwei Wo-

chen lang andauern. Im Rahmen all dieser Arbeiten entstehen aber viele Kontakte und Beziehungen. Viele ältere Teilnehmende, die bereits an einer früheren *Fête* teilgenommen haben, geben ihre Erfahrungen und ihren Enthusiasmus an die «Neulinge» weiter; teilweise ist das Mitwirken am Winzerfest auch Familientradition. Ich selber habe 1999 zum ersten Mal an der *Fête* teilgenommen. Dadurch war ich mit 5000 anderen Mitwirkenden verbunden. Dieses Verbindende spüre ich teilweise noch immer. Und das gilt ebenso für alle anderen. Darum ist das Fest so wichtig für das Zusammenleben in Vevey und der Region.

#### Wie muss man sich das Fest vorstellen?

#### Wie wird gefeiert?

Isabelle Raboud-Schüle: Die Feste thematisieren die Kultur des Weinbaus und der Winzer. Dazu gehört der handwerkliche Aspekt ebenso wie die Mythologie mit Bacchus und Ceres oder auch eine vielfältige Symbolik rund um Natur und Sonne bis hin zur christlichen Bildsprache von Weinstock und Rebe. Und natürlich spielt der Jahreslauf eine wichtige Rolle. Die Jahreszeiten bilden das Grundgerüst für den Aufbau und Ablauf der Feste. Manche Elemente kommen in jedem Winzerfest vor, beispielsweise das Singen des *ranz des vaches*, des Kuhreihens. Gleichzeitig gibt es keinen fixen Handlungsablauf, der einfach neu inszeniert würde. Es ist vielmehr wichtig, dass die *Fête des Vignerons* immer wieder neu gestaltet wird. Für jedes Winzerfest werden eigens Künstler, Komponisten, Choreographen, Regisseure und Texter beauftragt. Ihre Aufgabe ist es, eine neue *Fête des Vignerons* zu konzipieren und zu realisieren – aus der Tradition heraus. Für jede Generation stellt sich somit erneut die Frage, welche Elemente man beibehalten will, welche in eine zeitgemässe Form zu überführen sind und auf welche man ver-

zichtet, weil sie heute nicht mehr verstanden werden.»

Die Gestalterinnen und Gestalter des Winzerfestes tragen jeweils eine grosse Verantwortung. Ihnen obliegt es, die Tradition lebendig zu erhalten, indem sie sie weiterführen. Das bedeutet zu entscheiden, welche Teile der Tradition weitergeführt werden, welche zu ändern oder zu aktualisieren sind und welche aufgegeben werden. Welche Teile des Winzerfestes sind entscheidend für dessen Essenz und welche lassen sich auf welche Weise anpassen, damit das Fest seinen Gegenwartsbezug behält und in die Zukunft weiterwirken kann? Ein leitmotivisches Thema ist sicherlich die Beziehung von Mensch und Natur, schliesslich ist der Weinanbau eine landwirtschaftliche Tätigkeit. Heute, wo die Klimaveränderung ein wichtiges und prominentes Thema ist, ist es denkbar, dass Aspekte davon stärker in den Vordergrund rücken könnten.

#### Bei der Aufnahme des Winzerfestes in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit wurde insbesondere dessen Verbindung mit dem materiellen Weltkulturerbe der Terrassenlandschaft des Lavaux hervorgehoben. Worin besteht diese Verbindung genau?

Isabelle Raboud-Schüle: Die *Fête des Vignerons* wird seit jeher von der *Confrérie des Vignerons de Vevey*, der Winzerzunft organisiert. Die Haupttätigkeit dieser seit über 300 Jahren existierenden Zunft basiert auf der Pflege der Anbaufläche und der Kontrolle der Arbeit sowie der Entwicklung von Methoden zur Verbesserung der Qualität von Boden und Anbaumethoden. Dieses Expertengremium kontrolliert und bewertet mehrmals jährlich die Qualität sämtlicher Aspekte des Weinbaus. Regelmässig werden einzelne Winzer prämiert, so auch am grossen Win-

Eine Szene aus der Darstellung des Sommers am Winzerfest von 1905 (vgl. die Abb. auf S. 17).



Für die Fête des Vignerons von 1955 wurde eine grosse Arena errichtet.

zerfest. Damit wird klar, dass das Winzerfest nicht existieren könnte ohne die Rebberge. Ihnen verdankt die Zunft ihre Daseinsberechtigung und das Fest wiederum wird nur dank der Zunft gefeiert. Der Weinbau greift wie jede Art der Landwirtschaft formend in die Natur ein. In den terrassierten Rebbergen des Lavaux ist das offenkundig: Es handelt sich hier um eine vom Menschen geschaffene Landschaft, um Kulturlandschaft.

#### Wer nimmt am Fest teil?

**Isabelle Raboud-Schüle:** Die jüngsten Mitwirkenden werden 2019 sechs Jahre alt sein, nach oben gibt es keine Altersbeschränkung. Viele Teilnehmende haben schon bei einem früheren Winzerfest mitgewirkt, ich weiss von einem Kommissionsmitglied, das bereits 1977 teilgenommen hat. Andererseits sind viele Schüler mit von der Partie – die lebten beim letzten Winzerfest noch gar nicht. Die Zusammenarbeit von älteren und jüngeren Teilnehmenden, von Menschen mit Winzerfest-Erfahrung und solchen ohne, bildet ein wichtiges Element, gerade wenn es darum geht, Tradition weiterzuentwickeln und auf diese Weise lebendig zu erhalten. Der Anlass schweisst die Gesellschaft und die Generationen im gemeinsamen Erlebnis zusammen. Da die Fête des Vignerons nur einmal ungefähr alle 20 Jahre stattfindet, wird man sich auch der eigenen Endlichkeit bewusst. Als Teilnehmerin wurde ich selber oft von älteren Menschen angesprochen, die an den früheren Festen mitgewirkt hatten und mittlerweile frage ich mich natürlich auch, ob ich 2040 denn auch noch mit dabei sein werde.

#### Wie sind Sie überhaupt zum Winzerfest gekommen?

**Isabelle Raboud-Schüle:** Ich selber kam 1999 zum Winzerfest und das eher zufällig. 1997 zogen wir aus dem Wallis hierher. Als ich auf

Erneuerung aus der Tradition: Eine Szene aus dem «Sommer» am Winzerfest 1977 (vgl. die Abb. auf S. 16 oben).



das Gemeindeamt ging, um uns anzumelden, sah ich die Ausschreibung für Mitwirkende. Das sah ich als eine gute Gelegenheit um die Menschen kennenzulernen. Wir haben dann als Familie teilgenommen, also unsere drei Kinder, mein Mann und ich. Dabei lernt man auch die Stadt sowie die ganze Region sehr gut kennen, da man an vielen unterschiedlichen Orten probt. Es war damals ein sehr integratives Erlebnis und für uns ein schönes Ankommen in unserem neuen Zuhause.

#### Was hat die Aufnahme in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit für Auswirkungen?

**Isabelle Raboud-Schüle:** Die UNESCO bringt mehr Visibilität und auch den Austausch mit anderen ähnlichen Traditionen, die in die Liste aufgenommen wurden. Durch die Aufnahme in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit kann die Fête des Vignerons vermehrt beispielhaft

dafür stehen, was immaterielles Erbe sein kann und was es alles umfasst. Denn es zeigt sich hier sehr schön die Dynamik zwischen der Tradition und dem Weiterführen, der Schaffung von Neuem – das eben sehr eng zusammenhängt. Wenn man immer dasselbe macht, ist es nicht mehr sehr interessant. Die Anerkennung durch die UNESCO hilft, zu erklären, wie immaterielles Erbe gerade mit dieser Dynamik gepflegt werden kann.

Abgesehen davon, ist es für die Confrérie wichtig, dass sie das Fest weiterhin selbständig gestalten kann, also dass in dieser Hinsicht keine Bedingungen seitens der UNESCO gestellt werden. Elementar wichtig ist die Beziehung zwischen dem Winzerfest und der Arbeit im Rebberg, dem Weinbau.»

am Winzerfest von Vevey zeigt sich somit beispielhaft, wie immaterielles und materielles Kulturerbe zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen.

Es wird auch deutlich, was «lebendige Tradition» eigentlich bedeutet: Nicht eine Repetition von einmal festgelegten Formen sondern deren stetige Weiterentwicklung im Respekt vor und dem Bewusstsein der bisherigen Gestaltung. Die Verpflichtung der Tradition gegenüber ist gerade die Voraussetzung, um sie immer wieder neu gestalten zu können. Dazu gehört es bisweilen auch, dass manche Traditionen stark geändert werden, so hat sich die Zunft bereits vor etwa zehn Jahren den Frauen geöffnet, was zuvor jahrhundertlang undenkbar gewesen wäre. Lange vor dem Eintrag in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit wurde erkannt, dass Traditionen nur lebendig bleiben können, wenn man auf den Lauf der Zeit eingeht.

Interview: Boris Schibler

Mit der Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes am 16. Oktober 2008 hat sich die Schweiz verpflichtet, ein Inventar des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz zu erarbeiten, zu führen und periodisch zu aktualisieren. Diese Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz ist in Form einer umfassenden Dokumentation des immateriellen Kulturerbes der Schweiz in Wort, Bild und Ton auf [www.lebendige-traditionen.ch](http://www.lebendige-traditionen.ch) zugänglich. Sie umfasst derzeit 167 Traditionen, die unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur von Fachleuten, Vertretern der kantonalen Kulturstellen und der Schweizerischen UNESCO-Kommission aufgrund von Vorschlägen der Kantone ausgewählt wurden.

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz bildet die Grundlage und Voraussetzung für Nominierungen von lebendigen Traditionen für die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO-Konvention.

#### Weitere Informationen:

[www.fetedesvignerons.ch](http://www.fetedesvignerons.ch)  
[www.confriedesvignerons.ch](http://www.confriedesvignerons.ch)  
[www.bak.admin.ch/kulturerbe/04335/index.html](http://www.bak.admin.ch/kulturerbe/04335/index.html)  
[www.lebendige-traditionen.ch](http://www.lebendige-traditionen.ch)